

Erfahrungsbericht University of Waterloo

- WiSe 2018/19

Master Wirtschaftspsychologie, 4. FS

Vorbereitung

Wenn Du Dich für die University of Waterloo entschieden hast, musst Du zunächst die Bewerbungsfrist beachten. Die Bewerbung erfolgt über Frau Doktor Nittel aus dem Fachbereich 10. Ich musste meine Dokumente (Anschreiben, Lebenslauf, Transcript of Records, zwei Referenzschreiben &) bis zum 31. Januar einreichen. Empfehlenswert ist es, zuvor die Sprechstunde von Frau Dr. Nittel zu besuchen, in welcher Du Deine Bewerbungsmappe der Vollständigkeit halber vorzeigst. Den TOEFL-Test kannst du auch nachreichen, dieser wird erst bei der Bewerbung an der University of Waterloo benötigt.

Wurdest Du als geeignete/-r Kandidat/-in ausgewählt, kannst Du mit der Planung beginnen. Falls ein Auslandsbafoeg für Dich in Frage kommen sollte, solltest Du Dich so früh wie möglich (mind. 6 Monate im Voraus) bewerben, da sich der Prozess in die Länge ziehen kann. Ein TOEFL-Score von mindestens 90 Punkten mit 25 Punkten in jeweils Writing und Speaking ist die Voraussetzung für ein Auslandssemester an der University of Waterloo. Ich hatte einen Score von 97 mit einem Score von 24 in Speaking, was sich jedoch nicht als Problem herausgestellt hat. Den TOEFL-Test habe ich im Juli an der Universität Bremen absolviert. Außerdem empfiehlt es sich, sich für das PROMOS-Stipendium zu bewerben, da die Annahmehancen sehr hoch sind und man bei Zusage 300€ pro Monat erhält, welche man nicht zurückzahlen muss und die das Auslandsbafoeg nicht negativ beeinflussen, da 300€ pro Monat noch im Freibetrag liegen. Die Deadline ist Ende Oktober, von daher hast Du genug Zeit die Bewerbung zu optimieren. Hier solltest Du Dir jedoch Rat einholen, was das Motivationsschreiben beinhalten sollte.

Ist alles beachtet worden und die Bewerbung an der University of Waterloo eingegangen solltest Du dort ab Oktober freundlich Druck ausüben, da das Bafoeg-Amt so schnell wie möglich eine Zusage der Universität benötigt und sich außerdem die Annahmehancen für ein PROMOS-Stipendium durch eine Zusage erhöhen.

Wurdest Du angenommen, solltest Du Dich um eine Kreditkarte kümmern. Die Kreditkarte der DKB ist da sehr empfehlenswert. Des Weiteren solltest du in Erwägung ziehen, falls deine Einnahmen nicht auf das DKB-Girokonto gehen sollten, Push-Tan einzurichten, da man hierdurch auch im Ausland problemlos Geld auf das Kreditkartenguthaben überweisen kann. Nach Bedarf habe ich Geld von meinem Girokonto (Sparkasse) auf mein Kreditkartenguthaben (DKB) überwiesen. Dazu nutzt Du diese IBAN (DE63 1203 0000 0001 9993 33) mit diesem Verwendungszweck (Vor- und Nachname, Kundennummer).

Zudem wird Dir durch die University of Waterloo eine Krankenversicherung (UHIP) verpflichtend zugeordnet, die aber nicht alle Fälle und nur die Semesterzeit von vier Monaten abdeckt. Möchtest Du überdies in Kanada reisen, was sehr zu empfehlen ist, dann solltest Du eine zusätzliche Versicherung abschließen. ADAC hat unter allen Anbietern das beste Preis-Leistungsverhältnis. Ich habe für fünf Monate 162,50€ bezahlt.

Ein internationaler Führerschein ist nicht notwendig. Zwar habe ich einen beantragt, aber wurde bei Auto- und Wohnmobilvermietungen lediglich nach meinem regulären Führerschein gefragt. Bist Du unter 25 musst du aber mit einer Extrafee bei Leihwagen in Kanada rechnen. Diese beträgt abhängig vom Anbieter in etwa 25 CAD pro Tag.

Außerdem ist es verpflichtend im Vorfeld eine elektronische Einreiseerklärung einzureichen (eTA). Bei der Wohnungssuche solltest Du beachten, dass wenn Du bei privaten Anbietern suchst, oftmals Strom/Gas und ggfs. Steuern noch nicht in den Preis miteinberechnet sind. Ich habe mich für ein/e von der University of Waterloo bereitgestellte/s Wohnung/Haus entschieden. Je nachdem ob Du Master- oder Bachelorstudent bist, kannst Du Dich nicht für alle Accommodations bewerben. Ich habe für ein Zimmer im Columbia Lake Village North, welches nur Masterstudenten vorenthalten ist, 3000\$ für 4 Monate gezahlt, was in etwa 500€ im Monat sind. Wichtig hierbei ist, dass die gesamte Miete im Vorfeld bezahlt werden muss. Strom und Gas sind hierbei bereits im Preis integriert, wodurch Du nicht von Mehrkosten überrascht werden kannst. Zusammengefasst musste ich abgesehen von den Studiengebühren in Bremen bis zum 22.12. (Start meines

Auslandssemesters war Anfang Januar), Miete, UHIP, Administration Fees etc. in Höhe von 3560\$ zahlen. Wird die Frist nicht eingehalten, wird es noch teurer.

Formalitäten im Gastland

Da in Kanada das akademische Jahr in Trimester geteilt wird und dementsprechend lediglich vier Monate lang ist, bedarf es kein Visum. Dieses wird erst bei einem Aufenthalt ab sechs Monate benötigt. Wie bereits im vorherigen Kapitel angesprochen, solltest Du Dich frühestmöglich um finanzielle Fördermöglichkeiten in Deutschland kümmern. Es sei wohl möglich in Kanada gewisse Studentenjobs auszuüben, aber da dies für mich nicht in Frage gekommen ist, habe ich mich nicht darüber informiert.



Allgemeine Informationen zur Partnerhochschule

Die Anreise erfolgt über den Pearson International Airport in Toronto. Entweder kann man mit dem Greyhound Bus oder GO-Bus für umgerechnet 7-10 Euro nach Waterloo reisen oder über die Union Station im Zentrum nach Kitchener.

Falls Du vom Flughafen direkt nach Waterloo reisen möchtest, empfiehlt es sich den Flug an die Schedules der Busanbieter anzupassen und vor 20 Uhr in Waterloo anzukommen. Da Du beim Einzug einige Besorgungen erledigen musst. Außerdem empfiehlt es sich einige Tage vor Beginn des Semesters anzukommen, damit Du Dich ein wenig an das Leben vor Ort gewöhnen kannst.

Die Orientierung für neue Studenten ist im Wintertrimester (Januar-April) sehr sparsam und klein. Statt einer ganzen Woche wie im Summer- und Falltrimester, gibt es in im Wintertrimester lediglich einen Orientierungstag. Trotzdem empfiehlt es sich diesen zu besuchen, da man ggfs. keine anderen Chancen hat andere Austauschstudenten kennenzulernen. Beim Orientierungstag wurden Tipps zum Leben am Campus und studieren gegeben. Abgesehen davon gab es genau eine Chance zum Netzwerken und zwar in der Lunchbreak. Hier solltest Du, auch wenn es schwerfallen sollte, auf Leute zugehen und nach Möglichkeit bereits einen kleinen Bekanntenkreis schließen. Die Leute, die ich in dieser Lunchbreak kennengelernte habe, welche auch Austauschstudenten waren, haben mich über die gesamte Zeit in Kanada begleitet.

Wieso es so wichtig ist, jede Gelegenheit zum Netzwerken zu nutzen, habe ich im Laufe des Semesters erkannt. Das Campusleben unterscheidet sich sehr stark zu dem in Bremen. Bei der University of Waterloo handelt es sich um eine äußerst renommierte Universität (inbs. Engineering) und dementsprechend müssen Studenten hohe Studienkosten zahlen, wodurch keine wirkliche Balance zwischen Studieren und Privatleben herrscht. Der Fokus liegt sehr klar auf guten Leistungen im Studium. Die allermeisten Studenten konzentrieren sich vollends auf das Studieren, wodurch die Freizeit stark eingeschränkt wird. Überdies haben die meisten Studenten einen Studentenjob, wodurch die Zeit für die Freizeit noch geringer ausfällt. Ich habe außerhalb der Universität mit meinen Mitstudierenden im Kurs keine Zeit verbracht. Mein Freundeskreis bestand hauptsächlich aus anderen Austauschstudierenden.

Zwar gibt es einige Initiativen für Austauschstudenten, um sich mit anderen Austauschstudenten zu vernetzen, aber da ich bereits am ersten Wochenende einen großen Freundeskreis geschlossen habe, habe ich keine Erfahrungen mit diesen Initiativen gemacht.

Außerdem gibt es einige Clubs und Freizeitangebote, welche Du nach Bedarf wahrnehmen solltest. Diese bieten von äußerst günstigen Ausflügen zu Skigebieten, Niagarafällen bis zu Trips zum Basketballspiel der Toronto Raptors (Basketball) an.

Nicht zuletzt bietet die University of Waterloo ein breites Spektrum an Vorträgen an. Ich habe zum Beispiel einen Vortrag der Physiknobelpreisträgerin 2018, Donna Strickland, welche an der University of Waterloo forscht, besucht. Deshalb solltest Du vor Ort nach interessanten Vorträgen Ausschau halten, es lohnt sich.



Kurswahl/Kusangebot/-beschränkungen für Austauschstudenten

Die Kurswahl wurde über E-Mail-Kontakt mit der jeweiligen Koordinatorin der University of Waterloo abgestimmt. Zu beachten gilt, dass insbesondere auf Graduate Level die Zulassungsbeschränkungen äußerst strikt sind. Obwohl ich einen wirtschaftlichen Bachelor habe, konnte ich mich nicht für wirtschaftliche Kurse eintragen lassen, sondern lediglich für Industrial/Organizational Psychology Kurse, welche mit meinem Masterstudium (Wirtschaftspsychologie) vereinbar sind. Die Kurse solltest Du aber unbedingt mit dem/der jeweiligen Koordinator/-in in Deutschland absprechen, damit beim Learning Agreement und der Anrechnung keine Probleme auftreten. Zudem ist es empfehlenswert sich für so viele Kurse wie möglich anzumelden, da Du diese problemlos am Anfang des Semesters besuchen und bis zum 20.01. entscheiden kannst, welche Du belegen und welche Du streichen möchtest.

Ich habe mich zunächst für zwei Kurse eingetragen. Der Workload für Graduate Level Kurse an der University of Waterloo ist um ein vielfaches höher als Masterkurse in meinem Studiengang,

weshalb ich mich letztlich für einen Kurs entschieden habe. Der Workload bestand aus etwa 100 Seiten research paper readings wöchentlich, welche man lesen und für Diskussionen vorbereiten musste, einem über das gesamte Semester laufendem Consulting Projekt und einem kurzen Essay am Ende des Semesters. Außerdem wurde mir ein verpflichtender Onlinekurs zugeordnet, welcher mit einem Onlinetest abgeschlossen wurde.

Es sei aber wohl auch möglich Sprachkurse zu belegen, aber hierzu würde ich mich zunächst mit Deinem/-r Koordinator/-in in Deutschland absprechen.

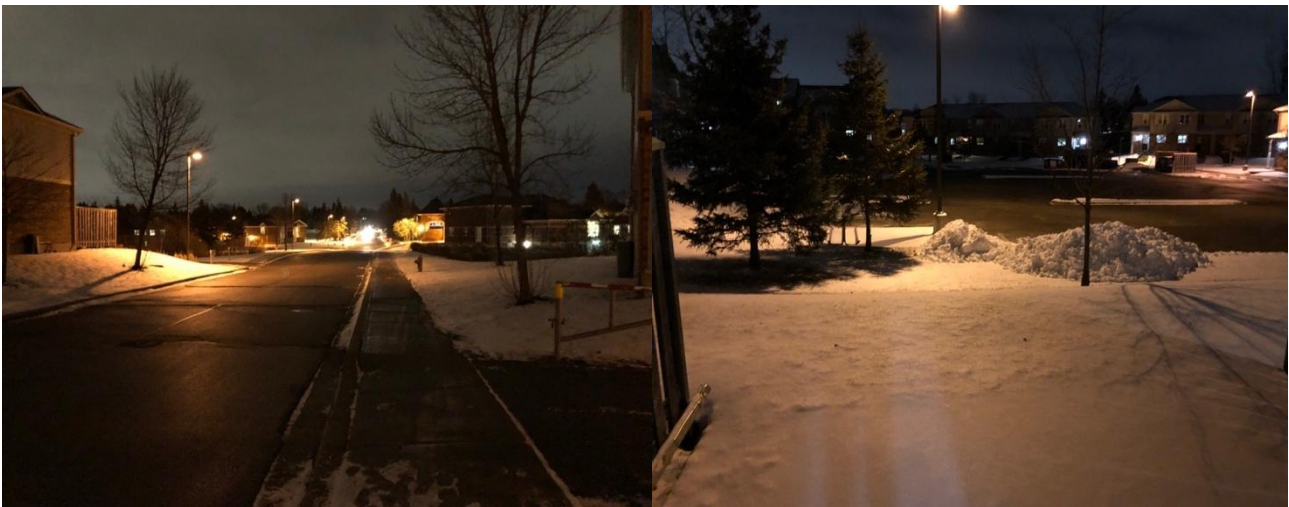
Unterkunft

In den Accommodations werden keine Bettwaren oder Küchenutensilien bereitgestellt, wodurch Du zum Anfang gezwungen bist, diese zu beschaffen. Hierzu solltest Du den nächsten Walmart aufsuchen, da Du dort alles Essentielle relativ günstig kaufen kannst. Rechne für die essentiellen Dinge in etwa 200\$ ein.

Meine Unterkunft hat, wie bereits im ersten Kapitel angesprochen 3000\$ für vier Monate gekostet. Die Lage des Columbia Lake Village ist ziemlich ruhig, aber auch dementsprechend ein wenig weiter vom Campus entfernt. Zu Fuß braucht man etwa 20-30 Minuten zum Campus. Aber da Busse alle fünf Minuten fahren, kann man innerhalb von 5-10 Minuten am Campus sein.

Sobey's, ein eher teurerer Supermarkt, war ein 10 Minuten Fußweg von meiner Unterkunft entfernt. In der Regel bin ich in einen Bus gestiegen und bin entweder zu Food Basics (15 Minuten) oder Walmart (30 Minuten) gefahren, da diese weitaus günstiger sind.

Meine Unterkunft hatte eine besonders großzügige Küche, ein sehr spartanisch eingerichtetes Wohnzimmer sowie eine Waschmaschine und einen Trockner im Keller. Das Zimmer hatte einen Schreibtisch, eine Kommode, eine Kleiderstange und selbstverständlich ein 70x200cm großes Bett. Das Zimmer befand sich im oberen Geschoss, wo auch das Zimmer deines/-r Hausmates gelegen ist sowie ein Badezimmer mit Wannendusche. Im Keller gab es einen Extraraum sowie



ein WC.

Sonstiges

Du musst damit rechnen, dass die Kosten für Lebensmittel im Schnitt höher sind, als in Deutschland. Je schneller Du eine Routine beim Kochen und ‚Meal-Preps‘ entwickeln kannst, desto mehr kannst Du sparen. Mir persönlich hat das Leitungswasser nicht geschmeckt, da es stark nach Chlor schmeckt. Zwar wird das Wasser als unbedenklich deklariert, aber durch den hohen Kalk- und Chlorgehalt habe ich darauf verzichtet und bei jedem Gang zum Supermarkt 4 Liter Kanister Wasser gekauft. Alternativ würde es sich anbieten zu Anfang des Semesters einen Wasserfilter zu besorgen, wodurch man letztlich Geld und Schlepperei sparen würde.

Nach meiner Studienzeit habe ich mir 3 Wochen Zeit genommen, um die kanadischen Rockies zu bereisen. Einen Abstecher zu der Region kann ich absolut empfehlen. Von anderen Austauschstudenten habe ich zudem gehört, dass sich Ottawa, Montreal und Quebec City besonders gut für einen kleinen Städtetrip anbieten, da diese nicht allzu weit entfernt sind.

In der Regel kommt man mit Bussen relativ problemlos in der Region zurecht. Auch nach Toronto fahren täglich mehrere Busse für umgerechnet 7-10 Euro.



Was ist tunlichst zu vermeiden?

Trinkgeld wird in allen Restaurants und Bars erwartet. Auch wenn Du in Deutschland kein Trinkgeld gibst, solltest Du dies in Kanada tun. Anders als in Deutschland, bekommen Kellner/innen keinen Mindestlohn, wodurch der Großteil des Gehalts durch das Trinkgeld abgedeckt wird. Selbstverständlich sei es Dir vorenthalten bei schlechtem Service wenig bis gar kein Trinkgeld zu geben, aber möchtest Du ein Restaurant oder eine Bar öfters besuchen, solltest Du auf angebrachtes Trinkgeld achten. 10% wird als unfreundlich gewertet und in der Regel für schlechten Service gegeben. 15%-20% sind normalerweise angebracht.

Des Weiteren ist es, anders als in Deutschland, verboten Alkohol in der Öffentlichkeit zu konsumieren. Wird man erwischt, muss man eine hohe Geldstrafe zahlen.

Entscheidest Du Dich für ein Austauschprogramm im Wintertrimester solltest Du an Winterstiefel und dicke Klamotten denken. Der Winter in Waterloo ist um einiges kälter als in Bremen. Bis Ende März haben fast ausnahmslos Temperaturen unter dem Gefrierpunkt geherrscht. Nachts oftmals -10 bis -15 Grad Celsius. An einem Tag haben sogar -26 Grad Celsius plus starkem Wind geherrscht, wodurch die gefühlte Temperatur -40 Grad Celsius lag. Dies war aber eine seltene Ausnahme. Ab April bessert sich das Wetter stetig, dass sogar vereinzelt 18 Grad Celsius geherrscht haben.

Nach der Rückkehr

Durch den stetigen Kontakt mit meiner Koordinatorin in Deutschland, hatte ich nach meiner Rückkehr keine Probleme meine Leistungen anerkennen zu lassen. Auch nach der Rückkehr hat man Zugriff auf seinen Account der University of Waterloo, wodurch man den Leistungsnachweis online ausdrucken kann, sobald alle Noten eingetragen worden sind.



Fazit

Im Großen und Ganzen habe ich die Zeit in Waterloo genossen. Ich habe Studenten aus England, Australien, Holland, Schweden und Guatemala kennengelernt und als Freunde dazugewonnen. Dadurch konnte ich meine interkulturellen Kompetenzen merklich verbessern. Im Allgemeinen ist Kanada ein äußerst multikulturelles Land und man trifft Menschen aus allen Teilen der Welt. Ein Stereotyp über Kanadier besagt, sie seien ein außergewöhnlich höfliches Volk, was ich nach meinen fünf Monaten Aufenthalt absolut bestätigen kann. Da man zudem tagtäglich Englisch spricht, liest und hört, haben sich meine Englischkenntnisse merklich verbessert, auch wenn ich bereits vorher sehr gute Kenntnisse hatte.

Zudem hat mir das Auslandstrimester dabei geholfen in einer fremden Umwelt zurechtzukommen. Wie zum Beispiel mit einfachen Dingen wie Supermarkteinkäufen und öffentlichen Verkehrsmitteln. Da außerdem Lebensmittel in Kanada merklich teurer sind als in Deutschland, habe ich gelernt mich sparsam, aber trotzdem gesund zu ernähren.

Insbesondere hat mir Toronto gefallen, weshalb ich mir gut vorstellen könnte, für meinen Beruf dorthin zu ziehen.